

P. O'Reilly,
Herrn-Ausstattungs-
Geschäft.

Größte Auswahl

feinster moderner

Anzüge, Unterkleider,

Wäsche, Hüte, Regenschirme etc.

Niedrigste Preise — Kein Kredit.

192 Sparks Str.

Ottawa, Ont.

gegenüber wie ein weicher Körper verhält. Bekanntlich entsteht in Folge dieser Anziehung die Ebbe und Flut des Ozeans; ähnlich wie das Wasser der Meere, nur in einem sehr viel geringeren Grade wird auch die feste Erdoberfläche durch die Anziehung der Sonne und des Mondes deformirt. Es finden Dehnungen und Pressungen derselben statt und diese müssen nothwendig von Wärmeentwicklung begleitet sein. Es liegt daher der Schluss nahe, daß die innere Erdwärme der uns zugänglichen Schichten lediglich das Resultat dieser Wärmeentwicklung ist. Die Temperatur würde also mit der Tiefe nicht unbegrenzt zunehmen, sondern nur den oberen Schichten angehören und sich nirgendwo bis zu der Höhe erheben, welche die ganze innere Erdmasse in glühenden Fluß zu bringen vermöchte. Die Erdboden endlich werden nicht durch unterirdische Dämpfe verursacht, sondern sind zum kleinen Theil auf den Zusammenbruch unterirdischer Höhlen zurückzuführen. Man weiß längst aus Erfahrung, daß zahlreiche und große Höhlen im Innern der Erde vorhanden sind. Solche Höhlen finden sich im Gebiete des Karst (ein mit kochenden Felszügen besetztes, durch Thalschluchten und kesselförmige Einsenkungen zerstücktes raues Kalksteinplateau in stein und im österreichischen Kärntenland) und dort kommen nicht selten lokale Erdbeben vor, welche durch Zusammenbruch der Decke gewisser Höhlen verursacht werden.

Von größerem Belange sind dagegen Erdbeben, welche in der Nähe noch thätiger Vulkane, besonders vor Beginn des Ausbruchs, stattfinden. Sie sind durch wahrhafte Explosionen verursacht und hören mit dem Beginn des Ausflusses der Lava auf.

Die großen verheerenden Erdbeben aber, welche sich bisweilen über ganze Länder erstrecken, werden nur durch Störungen und seitliche Verschiebung der Erdrinde erzeugt. Sie stehen mit der Entstehung der großen Kettengebirge in innigster Beziehung. Dieselben haben also mit den Vulkanen fei-

nen unmittelbaren Zusammenhang und können vor allem nicht, wie man früher meinte, als Resultate verflüchteter unterirdischer Eruption betrachtet werden. In voller Einkimmung mit dieser Anschauung steht auch die Thatfache, daß der eigentliche Herd der Erschütterung, wenn man seine Lage ermitteln konnte, stets nahe an der Oberfläche lag, keineswegs aber in erheblichen Tiefen. Letzteres wäre doch in erster Linie anzunehmen, wenn ein glühflüssiger Erdkern vorhanden und Ursache der Bodenerschütterungen wäre.

Genaue Forschungen der letzten Jahre haben ergeben, daß in gewissen Tiefen unter dem Boden des Alpengebirges, des Kaukasus und des Himalayabirges ungeheure leere Räume, Höhlen von riesigen Dimensionen, vorhanden sind. Was nun für diese Gebirge gilt, kann man mit Wahrscheinlichkeit auch für die Kontinente annehmen, denn diese sind nichts anderes als ungeheure Hochbecken, die über den Meeresgrund hervorragen. Das Vorhandensein solcher ungeheuren hohlen Räume ist auch an und für sich wahrscheinlich, wenn man weiß, daß die Unebenheiten der Erdoberfläche durch Faltung und Schrumpfung derselben zu Stande gekommen sind. Sonach zeigt also die Wissenschaft, daß der feste Grund und Boden, auf dem wir leben und wandeln, unterirdisch von ungeheuren Höhlen zerflüßt ist, von gewaltigen Gewölben getragen wird, deren weitenweite Decke in sich selbst gefestigt erscheint. Viele Bildungen der Erdoberfläche mögen durch örtlichen Einsturz solcher Gewölbestücke entstanden sein und andere mögen zukünftig entstehen. Das Menschengeschlecht ist in vorgeschichtlicher Zeit vielleicht schon Zunge solcher Katastrophen gewesen, und wer will versichern, daß im Laufe der Zukunft sich Ähnliches nicht wiederholen könnte!

Anmerkung. — Die vorstehend erwähnten Grade sind nach Reaumur gegeben. 1 Grad Reaumur = 2,25 Grad Fahrenheit.

Unter uns.

Zur Verhütung der Diphtherie.

Wie viele Opfer fordert alljährlich diese heimtückische Krankheit und wie ohnmächtig ist immer noch namentlich schweren Fällen gegenüber ärztliches Können! Um so mehr ist jeder Wink zu beachten, dessen Befolgung zur Verhütung dieser Krankheit beizutragen im Stande ist. So wurden auf dem letzten internationalen medizinischen Kongress zu Berlin einige Gesichtspunkte festgestellt, deren Mittheilung wir unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben.

Nachdem festgestellt ist, daß die Ursache der Krankheit der Diphtherie-Bazillus ist und die Ausbreitung derselben hauptsächlich durch die Auswurfstoffe des Kranken geschieht, durch welche der Bazillus in die Luft, auf Kleidungsstücke, Betten und Geräthe und so in den Körper des Gesunden gelangt, ist es vor allem nothwendig, den Kranken so viel wie möglich zu isolieren. Der Raum, in dem er sich befindet, soll außer dem Lager nur noch die nothwendigsten Bedürfnisse enthalten. Da nun dieser Anforderung in Privathäusern meist schwer zu genügen ist, so ist die Unterbringung des Diphtheriekranken in besonderen Krankenhäusern sehr wünschenswerth. Alle Gegenstände, Betten, Kleider und Geräthe, mit denen der Kranke zu thun gehabt hat, müssen durch heißen Wasserdampf, welcher die Bazillen am sichersten tötet, von diesen befreit werden; auch das Abwaschen der Fußböden und Abreiben der Wände ist erforderlich. Kinder, welche an Diphtherie gelitten haben, müssen mindestens vier Wochen von der Schule ferngehalten werden. Wie viel wird gerade hiergegen gesündigt! Wie oft werden Kinder kaum nach ihrer Genesung schon wieder in die Schule geschickt und welcher Ansteckungsgefahr sind dadurch namentlich ihre Schulfreunde ausgesetzt!

Reinliche Wohnungen begünstigen die Ausbreitung der Diphtherie. Auch gesunde Menschen mit gelunden Schleimhäuten sind der Gefahr einer Ansteckung ausgesetzt, nicht allein solche, deren Schleimhäute (namentlich des Rachens und der Nase) vorher irgendwie verlegt oder erkrankt gewesen sind.

Sehr empfehlenswerth ist es, namentlich für Kinder, in Zeiten, wo die Krankheit heftig herrscht, täglich Mundspülungen mit leichten Desinfektionsflüssigkeiten (zum Beispiel mit einer Sublimatlösung von eins zu zehntausend) oder wenigstens mit aromatischen Mundwässern vorzunehmen. Möchten besonders Eltern diese wichtigen Winke beherzigen und so auch ihren und zwar nicht geringen Theil zur Verhütung dieser für die Kinderwelt so verberblichen Krankheit möglichst beitragen.

Neues Desinfektions- und Heilmittel.

Die vielfältige Heimsuchung der Welt mit ansteckenden epidemischen Krankheiten macht die Desinfection der Räume, in denen wir leben, zu einer wichtigen Frage. Bisher wurde zu diesem Zwecke hauptsächlich die Karbolsäure verwendet, die jedoch durch ihre scharf ätzende Eigenschaft manches Bedenkliche hat. Frei von solch gefährlicher Eigenschaft ist das neuerdings entdeckte und zur Anwendung gebrachte Creolin-Pearson, daß sich nicht nur für

Robertson Bros.

Deutsche Zeitschriften immer vorrätig.

Deutsche Bücher werden auf Bestellung importirt.

69 Rideau Str.

Ottawa, Ont.

J. Roberts Allan,

Apotheker und Chemiker.

76 Rideau Str.

Ottawa, - - Ont.

Desinfection, sondern sogar als innerlich anzuwendendes Mittel gegen Infektionskrankheiten bei Menschen wie bei Thieren bereits trefflich bewährt hat. Zur Desinfection wird es sowohl in Pulver- als in flüssiger Form verwendet und wirkt in beiderlei Gestalt weit kräftiger als Carbolsäure. Das flüssige Creolin wird außerdem bei katarrhalischen Erscheinungen zum Gurgeln und zum Ausspülen der Nasenhöhle, bei Verwundungen, Operationen, Abscessen, zum Auswaschen und Verbinder der Wunden, bei Cholera als ein bewährtes Mittel zur Tödtung der die Krankheit verursachenden Bazillen und somit zur Hebung der Krankheit verwendet. Das Creolin-Pearson ist bei den Cholera-Epidemien in Batavia in den Jahren 1889 und 1890 mit vielem Erfolge gebraucht worden. Dr. Gronemann, der dort thätig war, empfiehlt auf Grund seiner reichen Erfahrungen, bei allen Fällen von Cholera oder verdächtiger Diarrhoe Graviditäten sofort wenigstens 1 Unze in 3 bis 7 Unzen Wasser oder Thee verdünntes Creolin-Pearson, Kindern 1/2 Unze der ebenso verdünnten Flüssigkeit auf einmal zu geben und, falls die Erheerung erbrochen wird, sofort eine zweite folgen zu lassen. Er hat mit diesem Verfahren ganz bedeutende Erfolge erzielt.

Gesunde Wohnungen.

Der Einfluß heller Wohnräume auf die Gesundheit wird allseitig anerkannt, ohne daß bisher ein Grund dafür wissenschaftlich festgestellt war. Jetzt haben bakteriologische Untersuchungen gezeigt, daß die verschiedensten Arten von Bazillen, und darunter die des Typhus, der Cholera und anderer Krankheiten, nicht im Lichte leben können. Wir haben also im Sonnenlichte einen trefflichen Verbündeten im Kampfe gegen die Bazillen und wissen nun, weshalb helle, sonnige Wohnungen der Gesundheit zuträglich sind als dunkle Zimmer. Da auch gleichzeitig festgestellt wurde, daß die bazillentödtende Kraft des Sonnenlichts beim Durchgang durch Wasser keine Einbuße erleidet, so findet auch die schnelle Selbstreinigung der Flüsse hierdurch theilweise ihre Erklärung. Vielleicht dienen